

gerufen, verschwinden wird. Selbstverständlich werden auch bei O<sub>2</sub> regelmäßige Fasttage eingesetzt. Aber, wie gesagt, das Genauere erfahren Sie erst das nächste Mal.

*Patient:* Also auf Wiedersehen dann, Herr Doktor. Wie gefiel es Ihnen übrigens gestern bei dem Abendwasser des Bankiers Voran?

*Arzt:* Ausgezeichnet. Der Mann hat wirklich Geschmack. Daß man für die Feste durch Knopfdruck die Tagesmöbel mit den Abendmöbeln wechselt, ist ja Gott sei Dank jetzt allgemein üblich. Das Glasmilieu stand unseren Damen zu schlecht zur großen Toilette. Aber nicht jeder hat so elegante Abendmöbel: Diese Plüschsessel mit Quasten, diese Portierendraperien, diese Nippessachen, diese Makartbuketts!

*Patient:* Und nicht zu vergessen: Diese Hellebarden an den Gardinen statt der langweiligen Messingstangen! (Geht ab.)

**Attilas Vermächtnis.** Der Lift hebt mich in ein besseres Zeitalter. Drei Boys reißen eine opalgefaßte, spiegelglaspolierte, mattebenholzglänzende, pneumatisch-drehbare Tür vor mir auf, und mein Schritt versinkt klaftertief wollüstig in Teppichen, was nach Auffassung der Gerichtspsychiater eine doppelseitige Geschlechtsumkehrung zur Folge haben kann.

In diesem Vorraum hat ein sanftmütiger Innenarchitekt seine Seele an die Wand gehaucht. Perlengrauer Samt, samtgrauer Stahl, stahlgraue Perlen — künstlerische Persionen. Das Licht leuchtet — nein, es leuchtet nicht, es kommt — von hintenherum. Sogar die Hosknöpfe der Boys sind auf die Umgebung abgestimmt, sie sind haifischgrau — von rückwärts beleuchtet. Wieder ein Riesenerfolg Reinhardtscher Schaufensterdekorkurse. — Seitwärts Kabinen, durch schrägbrechendes Glas ahnt man Orange der Wände. Kathedrale der Haarkunst. Eine Krankenschwester nestelt an mir, sie entfernt Kragen und eventuell anschließendes Vorhemd. Weiche Männerhände, duftend nach Houbigant, drücken den Widerstrebenden auf den marmorgefederten Operationsstuhl. Haarschneidemaschinen laufen gleich Kranen unsichtbar über die Decke. Zephir streicht linde über Backe und Kopfhaut, und aus Seifenabflußrohren küßt ohne Nebengeräusch Richard Tauber Madame die Hand. „In meinem Hause ist Fortschritt und gediegene Vornehmheit harmonisch vereinigt.“ Kultur — Ehrensache!

Bis mein Nachbar sich erhebt... Kugelgelagerte Marderfellbürste reinigt eben den Rockkragen von garantiert keimfreiem Schuppenfall. Da steht er: links kahl geschoren, rechts kahl geschoren, der ganze Kopf steppenkaal geschoren, nur vorne der rudimentäre Mongolenschopf. (Und Attila sprach, als er die aufständischen Berliner wieder botmäßig gemacht hatte: „Ich will euch das Leben schenken, doch damit euch alle Welt erkennt, bestaunt und belächelt, sollt ihr, eure Kinder und Kindeskinde, jene Frisur tragen, die ich euch schneiden lasse.“)

In Krolwoalesko, Mazedonien, drei Stunden von der nächsten Poststation, vier Tagereise von der Bahn entfernt, besuche ich einen Friseur. An der Decke des Ladens hängt ein Fliegenfänger für die Wanzen, Melkschemel und Schafschurschere das Inventar. In diesem Laden also ließ ich mir die Haare schneiden. Ich sprach kein Wort, der Barbier sprach kein Wort — und als ich fertig war, sah ich so aus, daß ich in Paris oder in New York oder sonstwo die Tochter des Präsidenten zur Hochzeitstafel hätte führen können. Kultur — Nebensache!

*Fritz Würthle.*